

## NACHRICHTEN

**Gesund und leistungsfähig  
übers ganze Jahr – aber wie?**

**VADUZ** – Mentaltraining und Gesundheits-sport als Prävention gegen Burnout Berufs- und Alltagsstress. Mehr Lebensqualität durch ein günstiges Stressmanagement. An der mentalen Stärke arbeiten, sich besser kennen lernen, eigene Verhaltensweisen kritisch hinterfragen, Einblick in verschiedene Entspannungstechniken erhalten und Ideen für Stressabbau durch gezielte Bewegung und bewusste Ernährung erhalten? Dieser Kurs eignet sich für jedermann, unabhängig von seinem momentanen Gesundheitszustand und seiner Leistungsfähigkeit, da in diesem Grundkurs Möglichkeiten und Ideen für Stressabbau aufgezeigt werden, die dann im Alltag mit einem Minimum an Zeit umgesetzt werden können. Der Kurs 737 unter der Leitung von Karin Möbes beginnt heute Montag, 7. April um 20 Uhr im Kindergarten Aubündt in Vaduz. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

**Eltern-Seminar**

**SCHAAN** – Morgen Dienstag, 8. April, findet von 14 bis 17 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar für Eltern und Erzieher mit Dr. Jirina Prekop aus Lindau unter dem Titel «Von der Liebe, die Halt gibb» statt.

Eltern von heute haben keine leichte Aufgabe. Nur eine Momentaufnahme: Der technische Fortschritt erobert in rasantem Tempo nicht nur die berufliche Welt, sondern prägt auch zunehmend unser alltägliches Leben. Die zentrale Aufgabe für Eltern und Erziehende liegt deshalb darin, dem Zwischenmenschlichen genügend Raum zu geben und somit die Menschlichkeit wieder über den technischen Fortschritt zu stellen. Jirina Prekop hat sich in den letzten 20 Jahren mit einzigartigem Engagement für Familien eingesetzt. Sie weiss, dass Eltern bei der Kindererziehung oftmals überfordert und auf Hilfe angewiesen sind.

Dr. phil. Jirina Prekop aus Lindau arbeitet als Diplom-Psychologin viele Jahre im Olgahospital, einer Kinderklinik in Stuttgart. Sie ist Autorin zahlreicher erfolgreicher Erziehungsbücher und auch bei uns als Referentin bestens bekannt.

Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

**«Was Männer bewegt»**

**SCHAAN** – Am Samstag, 26. April, findet von 9 bis 17 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Tagesseminar für «Männer auf der Suche» statt. Kursleiter ist Albert Feldkircher. Die Veranstaltung wird im Rahmen des Projektes «MannsBilder» angeboten. Männer stehen heute zwischen zwei Rollenbildern, dem des «traditionellen», patriarchalisch geprägten und dem des «neuen», partnerschaftlich orientierten Mannes. Sie sind auf der Suche nach einem für sie passenden, lebhaften Rollenverständnis, das nur sie selbst definieren können. Thema für diesen Tag ist das, was die Männer heute wirklich bewegt und was am Stammtisch nicht zur Sprache kommt: der Vater und andere Vorbilder, männliche Sexualität, Männer und Freundschaft u. a. Ausgangspunkt dafür bieten ungewöhnliche «Manns-Bilder» des freischaffenden Fotografen Niklaus Walter, dessen Fotos vom 25. April bis zu den Sommerferien im Foyer des Hauses Stein-Egerta in Schaan hängen. Albert Feldkircher aus Egg im Bregenzerwald ist freischaffender Lebens- und Sozialberater, Kommunikationstrainer und in Teilzeit Berater in Männerfragen des Ehe- und Familienzentrums Feldkirch. Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

**Was nützt so die  
Baordnung Steg?**

Im aktuellen Volksblatt-Magazin «sofa» ist auf Seite 28 unter dem Titel «ohne Heizung» ein Beitrag über ein im Steg neu erbautes Doppelhaus. Darin heisst es: «Damit entspricht das Ferienhaus modernsten ökologischen Ansprüchen und gliedert sich in harmonischer und naturverbundener Art und Weise in seine Umgebung ein.»

Wenn das vorgestellte Ferienhaus keine Heizung benötigt, ist das sehr begrüssenswert. «Eingeheizt» werden sollte aber in diesem Fall den Baubehörden, denn die Baordnung Steg wurde beim Bau dieses Hauses aufs Gröbste verletzt. Was nützen Baordnungen, wenn sie sogar von den Aufsichtsbehörden ausgehöhlt werden?

Während die östliche Hälfte des besagten Doppel-Hauses im Sinne der Baordnung realisiert wurde, und, wie in Steg üblich und passend, mit einem vertikalen Bretterverschlag und mit Fenstern in der vorgeschriebenen Grösse, sogar mit passenden Fenstersprossen, ist die Südfassade der anderen Hälfte mit einem quer verlaufenden Bretterverschlag verkleidet und die Fenstergösse ist viermal grösser als in der Baordnung erlaubt.

Die in der damals geltenden Baordnung vorgegebene maximale Fenstergösse beträgt bei Ferienhäuschen im Steg 1,30 x 1,30 Meter. Nach diversen Sitzungen der Triesenberger Baukommission und des Gemeinderates, in denen immer wieder um die viel zu grossen Fensterflächen gestritten wurde, genehmigte der Gemeinderat eine Ausnahmebewilligung für ein ca. 1,50 x 1,50 m grosses Fenster. Heute ist das Haus fertiggestellt. Die effektive Fenstergösse

beträgt 2 x 3,50 Meter, also das 4fache an Fläche des in der Steger Baordnung vorgegebenen Maximalmasses. Die Endabnahme ist gemäss Bauführer Roberto Trombini erfolgt. Bis auf «einige Kleinigkeiten» sei alles in Ordnung.

Baubüros und Baurechtsabteilungen haben meines Wissens zu prüfen, ob Baordnungen und Zonenpläne eingehalten werden. Ich muss leider feststellen, dass diese Verantwortung nicht wahrgenommen wird.

Wenn wir sogar im eigentlich unter Landschaftsschutz zu stellenden Maiensäss Steg solche Machenschaften zulassen, frage ich mich, wozu Baordnungen, Baubüros und die Abteilung Bau-recht des Bauamtes überhaupt taugen. Um meine Verantwortung als Gemeinderat wahrzunehmen, müsste ich Aufsichtsbeschwerden an die Regierung machen, sagte mir ein Rechtsberater. Dann müsste sich die Regierung über das Bauamt der Sache annehmen. Der Haken: Eben dieses Bauamt hat ja selber die Baubewilligung erteilt.

Wie ist es zu erklären, dass dieser klare Verstoss von den Verantwortlichen einfach so hingenommen wird? Alle wissen Bescheid, unternehmen aber nichts. Eine öffentliche Erklärung des FL-Bauamtes, wie gross denn nun Fenster im Steg maximal sein dürfen, wäre sicher sinnvoll. Nach der alten Baordnung sind es 1,30 x 1,30 Meter. In der von der Regierung vor rund 14 Tagen genehmigten neuen Baordnung Steg heisst es, dass die Fenstergrösse «angemessen» sein muss. Wie viel bitte ist das in Metern ausgedrückt?

Wenn beim besagten Haus das vierfache Maximalmass gestattet ist, was ist dann «angemessen»? Oder müssen wir tatenlos zusehen,

wie mit Schützenhilfe von Gemeinde und Aufsichtsbehörden auch noch der idyllische Flecken Steg Schritt für Schritt kaputt gemacht wird?

Klaus Schädler, PU-Gemeinderat, Hag 545, Triesenberg

**Lehrstellenbewerbung  
abgelehnt**

Nach etwa dreijährigem Unterbruch meiner Lehrtätigkeit an der Oberschule Triesen wollte ich auf Beginn des neuen Schuljahres 2003/04 an irgendeiner Schule in Liechtenstein wieder unterrichten. Wahrscheinlich werden sich die einen oder anderen Leserinnen oder Leser an meine damaligen sehr aggressiven Leserbriefe erinnern, die meiner freiwilligen kurzfristigen Kündigung vorausgegangen sind.

Inzwischen sehe ich ganz klar ein, dass ich damals, in der Meinung, mich mit Recht gegen gemeine, unbegründete Beleidigungen und Gemeinheiten zu wehren, eindeutig zu weit gegangen bin.

Dass mir daraus nun aber ein lebenslanges Berufsverbot erteilt wird, kann ich doch nicht ganz begreifen. Dieses wirkt sich leider auch auf meine Lehrstellen-Bewerbungen im Ausland aus, da für mich auch dort auf Anfragen der zuständigen Stellen ablehnende Urteile des liechtensteinischen Schulamts ausgesprochen werden.

Es ist mir nie ganz klar geworden, was mir als «Verfehlungen» oder Unzulänglichkeiten konkret vorzuwerfen war. Genauso sehr, wie ich Freundschaft und Anerkennung erhielt, habe ich da und dort selbstverständlich auch massiven Widerstand und feindselige Reaktionen verspürt.

Ich möchte hiermit alle herzlichst um Verzeihung bitten, denen ich in irgendeiner Weise unabsichtlich ungerecht begegnet bin, wo es Missverständnisse oder irgendwelche Grobheiten gab, die nur aus einem Übereifer und zu grossem Verantwortungsbewusstsein betreffend Erziehung und Wissensvermittlung zu erklären, aber nicht zu rechtfertigen sind. Alle, die sich in irgendeiner Weise betroffen fühlen, bitte ich, auch nach langen Jahren unvergessener Freude oder Wut, mich wenigstens nachträglich zu informieren, damit ich mich, wenn nötig, da und dort auch noch persönlich entschuldigen kann und vielleicht trotz aller, vor allem negativer Kritik, mit besten Vorsätzen einen Neuanfang wagen könnte.

Vielleicht kann da und dort nachvollzogen werden, dass es ziemlich wehtun kann, wenn grösster zeitlicher und materieller Einsatz (nachweislich unzählige Nachtstunden Vorbereitungsarbeit in der Schule und viele Klassensätze Lektüre usw., aus der eigenen Tasche bezahlt) damit verankert wird, dass man auf jede erdenkliche Art diskreditiert und lächerlich gemacht wird und eine Wiedereinstellung nach gründlichst möglicher Demontage kategorisch ausgeschlossen wird, ohne irgendeine Alternative vorzuschlagen.

Falls sich jemand vorstellen könnte, mit mir bezüglich irgendeiner beruflichen Anstellung ein Gespräch aufzunehmen, wäre ich sehr dankbar, auch wenn das nichts mit Schule und Unterricht zu tun hätte.

Ich freue mich über private Zuschriften wie auch faire, kritische oder unterstützende Leserbriefe.

Mario Hasler, Krüzgass 18, Schaan

**Musikantenstadl zu Gast in Dornbirn****Es gibt noch Karten für die Generalprobe am Nachmittag!**

**DORNBIRN** – Live aus dem Messestadion in Dornbirn meldet sich Karl Moik am Samstag, dem 26. April, beim zweiten Musikantenstadl des Jahres 2003.

Wie immer ertönt das bekannte Trompetenecho um 20.15 Uhr in ORF 2. Gastgeber Karl Moik begrüsst in Vorarlberg unter anderem die Lechner Buam, Gaby Baginsky, Marianne Cathomen, Richard Clayderman, Petra Frey und die deutsche Song-Contest-Teilnehmerin Lou. Selbstverständlich auch wieder dabei ist Wolfgang Lindner mit seinen Stadlmusikanten und Chor. Das grosse «Stadl»-Gewinnspiel, bei dem es ein Auto zu gewinnen gibt, geht in Dornbirn in die Finalrunde. «Stadl»-Chef Karl Moik und seine illustre Gästeschar haben in Vorarlberg übrigens einen besonderen Grund zum Feiern: Die beliebte Hauptabendsendung, die der ORF erstmals am 5. März 1981 ausgestrahlt hat, ist seit genau 20 Jahren auch in Deutschland bundesweit zu sehen. Am 16. April 1983 strahlte die ARD Karl Moiks zwölften «Musikantenstadl» aus Murau in der Steiermark aus und ist seither bis zum jetzigen Stadl, dem 131., stets mit von der Partie gewesen.

Nachdem die Fernsehshow fast ausverkauft ist, gibt es ab sofort auch günstigere Karten für die



**Karl Moik steht für vorzügliche volkstümliche Unterhaltung. Er ist am 26. April mit seinem «Musikantenstadl» in Dornbirn.**

Generalprobe, die am 26. April um 15 Uhr mit allen Stars, die auch am Abend auftreten werden, über die Bühne gehen wird.

Der Musikantenstadl aus Dornbirn wird aus dem Messestadion (Eishalle) ausgestrahlt. Die Generalprobe findet am Samstag, 26.

April um 15 Uhr statt. Karten sind im Vorverkauf bei Dornbirn Tourismus über die E-Mail-Adresse: tourismus@dornbirn.at erhältlich.